

Die Dan Grade der Budo-Meister

(aus ‚Zen-Geist‘ von Stemmann/Zürn)

Dan heisst soviel wie ‚Rang‘ oder ‚Stufe‘ und bezeichnet eine Art von Hierarchie der Meisterschaft nach Alter und Entwicklung. Dem **Budo** insgesamt liegt folgender Aufbau zugrunde:

Vorausgegangen ist bei einigen Wegarten, wie zum Beispiel aus den Judo-Klassen bekannt, das **Kyudan-** oder Gürtel-Rangsystem (**Mudansha**) nach folgender Einteilung:

Unterstufe:

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| 6. Kyu (Rokkokyu) | weisser Gürtel |
| 5. Kyu (Gokyu) | gelber Gürtel |
| 4. Kyu (Yonkyu) | orangefarbener Gürtel |

Oberstufe:

- | | |
|------------------|----------------|
| 3. Kyu (Sankyu) | grüner Gürtel |
| 2. Kyu (Nikyu) | blauer Gürtel |
| 1. Kyu (Ichikyu) | brauner Gürtel |

Yudansha (technische Meistergrade):

- | | |
|--------|---|
| Shodan | 1. Grad, des Suchenden nach dem Weg |
| Nidan | 2. Grad, des Schülers am Anfang des Weges |
| Sandan | 3. Grad, des anerkannten Schülers |
| Yondan | 4. Grad, des technischen Experten |

Kodansha (geistige Meistergrade):

- | | |
|-----------|-------------------------------|
| Godan | 5. Grad-Renshi |
| Rokkudan | 6. Grad-Renshi (ab 35 Jahre) |
| Shichidan | 7. Grad-Kyoshi (ab 42 Jahre) |
| Hachidan | 8. Grad-Kyoshi (ab 50 Jahre) |
| Kudan | 9. Grad-Hanshi (ab 60 Jahre) |
| Judan | 10. Grad-Hanshi (ab 70 Jahre) |

Eindrücklich und vor so manchem westlichen Jugendlichkeitswahn konservativ erscheinend ist hier die Bindung der höheren Grade der Reife an ein höheres Lebensalter.

Von Stufe zu Stufe wird der Gürtel also dunkler, bis er schliesslich mit dem 1. Dan das Schwarz der Meisterstufe erreicht. In dieser Zeit der Vorschulung ist natürlich die Technik und ihre Vervollkommnung der einzige objektive Massstab, den der jeweilige Lehrer ansetzt. Noch dunkler wird der Schwarzgurt der Meisterschaft mit der Zeit durch Schweiss und Abnutzung. Auf keinen Fall aber wird der Gürtel (**Obi**) gewaschen, denn er symbolisiert alle Phasen und Erfahrungen, die den Übungsweg eines **Budoka** kennzeichnen. Wäscht man den Gürtel, so löscht man die Erfahrungen.

Jeder Gürtel erzählt seine eigene Geschichte von Freud und Leid, von Freundschaft und Missverständnissen, von Erfolg und Misserfolg, von Stärke und Schwäche, Versagen und Schmerzen, eben von allen persönlichen Höhen und Tiefen. Der Gürtel ist das Abbild des Weges, den jeder Einzelne geht. Aus diesem Grund ist es beispielsweise für den Übenden eine grosse Ehre, wenn ein Meister ihm als Anerkennung seinen Gürtel schenkt, der alle Wege seiner Übung, seines Werdens mitgegangen ist.

Jeder Gürtel ist auf eine besondere Weise mit dem Menschen verbunden, der ihn trägt. Er wird zu einem wertvollen Objekt, wenn der übende Mensch sich selbst und seine Kunst in Ehren hält. Gleichzeitig jedoch verliert er seinen Wert, wenn der Übende die Regeln des Budo verletzt. Kein Kollege würde diesen Gürtel als Geschenk oder Erinnerung mehr haben wollen.

Wie der Gürtel ist auch die getragene Kleidung, bestehend aus Jacke (**Uwagi**) und Hose (**Zubon**) in weisser Baumwolle, klassisch für die Übenden der **Budo-Wege**, einfach und sauber, ohne Unterschied zwischen Meister und Schüler. Zumindest drückt sich ein

Unterschied nicht äusserlich aus, sondern nur in der jeweils **gelebten Stufe**, die sich im Dan-Grad manifestiert.

Den wirklichen Meister aber interessiert weniger die Technik. Er schaut vor allem auf die Geisteshaltung, die er über die jeweilige Technik hinaus lehrt. So weiss er auch, dass ein Krieg nicht dadurch gerecht wird, dass man ihn gewinnt. Ohne rechte innere Haltung gibt es keine rechte Wirkung.

Während der Mensch normalerweise den Wettkampf übt, um andere zu besiegen, übt er im Budo mit dem Ziel, sich selbst zu besiegen. Budo ist deshalb kein Weg der Rekorde. Die richtige Auffassung der Übung erfordert eine Haltung der Geduld gegenüber sich selbst und anderen Menschen.

Ein Übender der Budo-Wege muss lernen, geduldig und bescheiden zu sein.

So ist auch der Schwarzgurt des ersten Dan (**Shodan**) nicht etwa ein Zeugnis von errungener Meisterschaft, sondern lediglich der erste Schülergrad auf dem Weg, der hier erkennbar wird.

Der zweite Dan (**Nidan**) zeigt, dass der Schüler nun die Bedingungen des Wie des Weges durch seine rechte Haltung verstanden hat und weiss, worauf es ankommt. Aber noch weiss er nicht, ob er den Anforderungen des Weges wirklich gewachsen ist.

Der dritte Dan (**Sandan**) als ‚Grad des anerkannten Wegschülers‘ steht für die Unwiderruflichkeit des Weges, den er eingeschlagen hat. Auf diesem werden Gesetze ebenso wie Regeln mehr und mehr durch die rechte innere Haltung allen Dingen gegenüber ersetzt. Auf dieser Stufe beginnt der Schüler auch, seinen inneren Meister zu spüren, der ihn vorandrängt und nicht mehr loslässt.

Der vierte Dan (**Yondan**) zeigt den Schüler an der Grenze der rein körperlich erreichbaren Technik. Nun verinnerlicht er die Aspekte der Kunst seines Weges, indem er sie im **Dojo** und im **Alltag** lebt. Er sucht die Wahrheit in sich selbst und weiss, dass weiterer Fortschritt auf dem Weg nur durch den Sieg über sich selbst entsteht, nicht mehr durch Können, sondern durch Werden. Der vierte Dan ist die Vorstufe zur wahren Meisterschaft.

Von **Gichin Funakoshi**, einem Grossmeister des **Karate-Do**, stammt die folgende Beschreibung zur Erlangung und Verdeutlichung der ersten Dan-Grade:

„Wenn ein Mann des Tao den ersten Dan erhält, wird er voller Dankbarkeit den Kopf beugen. Wenn er den zweiten Dan erhält, wird er seinen Kopf und seine Schultern beugen. Wenn er den dritten Dan erhält, wird er sich tief bis zur Hüfte beugen und still nach Hause gehen, damit ihn keiner sieht.

Wenn der kleine Mann seinen ersten Dan erhält, wird er nach Hause laufen und es jedermann erzählen. Erhält er seinen zweiten Dan, wird er auf die Dächer klettern und es jedermann zurufen. Erhält er seinen dritten Dan, wird er in sein Auto springen und hupend durch die Stadt fahren.“

Von Meister Funakoshi stammt auch der Leitsatz:

„Intuition ist wichtiger als Technik. Das Leben ist ein Kampf und wird immer einer sein. Welchen Wert jedoch hat ein Mann, wenn er zwar Kraft, aber keine Philosophie hat.“

Welchen Wert hat also die Wirkung in der Welt ohne die rechte Haltung gegenüber dem Leben? In Wachsamkeit geschulte Intuition macht den Menschen aufmerksam für die Gefahr, noch bevor sie eintritt. Die Intuition ist damit der Technik, und sei sie noch so perfekt, menschlich überlegen.

Aus der Gradierung der zehn Dan-Grade ergibt sich eine interessante Parallele zu den zehn Ochsenbildern, die den Weg der Suche nach dem wahren Wesen und dessen Schau (**Kensho**) im **Zen** beschreiben.